

Die Apokalyptischen Reiter, Sehnsucht

Sehnsucht regierte einst ein armes Herz,
glaubte es soll ewig leiden.
Sehnsucht oh ewiger Schmerz:
Mut ohne mich durch Krieg und Plage reiten.

Ein Narr ging aus und suche flehend Licht ein Heil zu leben gerne
Der Pfad auch hlt sich ungewiss, doch Hoffnung lag in der Ferne
Im Sden sollt es Orte geben wo es sich lohnte nachzugehn
Er durchschlgt endlose Weiten, berquerte Hhen.

Wildes Blut und bermut zwangen ihn nach Norden
Dort lernte er zu berleben und ist hart geworden
Im Westen sah er Wunder, die im Osten noch niemand gesehn
Drum wollt man ihn ermorden und er musst wieder gehn.

Sehnsucht verzehrte lange Zeit ein Herz,
Und band alle Frhlichkeiten.
Sehnsucht, oh ewiger Schmerz
Treustes aller Leiden.

Mit einem Bein am Abgrund stehend da fing er an zu lachen
Das Leben ward doch wunderschn
Er hatte seinen Traum gesehn
Viele Wege ging er schon und war vermeindlich fast am Ziel
Trnen wollten nicht mehr fliesen
Wars doch wies ihm gefiel.

Sehnsucht regierte lange Zeit ein Herz
Glaubte es soll ewig leiden.
Sehnsucht oh ewiger Schmerz
Werd ohne dich durch Krieg und Plage reiten.